

Tagungen der kantonalen Erziehungsdirektoren in den Jahren 1955 und 1956

Autor(en): **Roemer, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archiv für das schweizerische Unterrichtswesen**

Band (Jahr): **42/1956 (1957)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-51729>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tagungen der kantonalen Erziehungsdirektoren in den Jahren 1955 und 1956

Von Regierungsrat Dr. A. Roemer, St. Gallen

Das Jahr 1955 sah die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren zweimal versammelt. Im Jahre 1956 fand eine Tagung statt.

Konferenz in Pfäfers SG

Das Einladungsschreiben zur Frühjahrstagung rief die Herren Erziehungsdirektoren auf den 27. und 28. April 1955 in den Vorkanton St. Gallen – zur Abwechslung in die Berglandschaft und nicht in die Kantonshauptstadt. Es gab darob keine Reklamationen, war doch Pfäfers im Taminatal trotz seiner Geschichte und romantischen Natur eine den meisten unbekanntere Gegend. Das prächtige Frühlingswetter half denn auch die Wahl des Tagungsortes in vollem Maße rechtfertigen.

Um 16 Uhr des ersten Konferenztages durfte ich meine lieben Kollegen aus 22 Kantonen und Halbkantonen im restaurierten Konventsaal des einstigen Klosters St. Pirminsberg auf Pfäfers begrüßen und mit ihnen Herrn Bundesrat Dr. Ph. Etter und seinen Sekretär, Herrn Georges Droz, sowie den sanktgallischen Landammann, Herrn Mathias Eggenberger, willkommen heißen. Leider war der Konferenzpräsident 1954, Herr Dr. G. Egli, der vor seinem Amtsrücktritt stand, am Erscheinen verhindert; alle hätten ihn gerne nochmals in unserem Kreise gehabt.

In meiner Präsidialansprache rief ich natürlich den *genius loci* an und in üblicher Weise bot ich meinen Herren Kollegen einen Überblick über das sanktgallische Schulwesen, das der großen Verschiedenartigkeit der geographischen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Kantons Rechnung zu tragen hat.

Die Tagesordnung sah eine Reihe außerordentlicher Geschäfte vor, von denen zwei zur Verwirklichung geführt werden konnten:

Die Schenkung des Mobiliars für die südamerikanischen Schweizer-schulen von Santiago de Chile, Lima und Bogotá, sowie die Jubiläumsspende zum Hundertjahrjubiläum der ETH. Das gedruckte Protokoll der Konferenz enthält die Überlegungen, die angestellt worden sind, und auch die für schweizerische Belange stets unvermeidliche Frage «Bund und Kanton?» berührten. Dabei orientierte Herr Bundesrat Etter über die Bundeshilfen an die Auslandschweizerschulen; so erschien die vom Hilfskomitee für Auslandschweizerschulen unserer Konferenz zugemutete Leistung von zirka 90 000 Franken für die Möblierung als nichtpräjudizierend. Sie fand die einmütige Zustimmung. Auch über den Verteilungsschlüssel für die Beteiligung der einzelnen Kantone am Kostenbetrage erfolgte mühelos eine Einigung. Heute sitzen die Kinder unserer Landsleute in Südamerika glücklich in den Schulbänken und vor den Wandtafeln, die wir ihnen übers Meer geschickt haben. Mit hoher Anerkennung haben die Schulkommissionen unserer Landsleute, aber auch Behörden der Gastländer diese Erzeugnisse schweizerischer Industrie gewürdigt.

Die enormen Dienste, welche *die ETH im Verlaufe ihres hundert-jährigen Bestehens* den Studierenden der Technik und damit einem großen Teil der studierenden Jugend aller Kantone geleistet hat, ließen es der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren als angenehme Pflicht erscheinen, den Glückwünschen zum Jubiläum ein Geschenk im Kostenrahmen von 100 000 Franken beizugeben; die Hälfte dieser Summe soll für eine im Gebäude der ETH aufzustellende Plastik, die andere Hälfte für das Studentenheim der ETH verwendet werden. Es wurde zur Bestimmung der Plastik eine Spezialkommission unter dem Präsidium von Herrn Staatsrat J. Python bestellt. Die Finanzierung soll nach dem Verteiler erfolgen, der für das Geschenk an die Auslandschweizerschulen gewählt worden war.

Die internationalen Bestrebungen zur *Reform der deutschen Rechtschreibung* haben schon die Konferenztagung von 1954 in Luzern beschäftigt und zur Bestellung einer Spezialkommission geführt, für welche deren Präsident, Herr Regierungsrat Theo Wanner, einen Zwischenbericht erstattete. Die Kommission sei zum Schlusse gelangt, die Stuttgarter «Empfehlungen zur Erneuerung der deutschen Rechtschreibung» gingen zu weit und seien abzulehnen. Die Kommission sei aber nicht abgeneigt, gewisse Reformen der Rechtschreibung zu empfehlen und einer in Aussicht genommenen internationalen Konferenz in Wien als schweizerischen Vorschlag vorzulegen. Um für die Ausarbeitung eines solchen reduzierten Programmes und die Beschaffung der nötigen Unterlagen einen wissenschaftlichen Berater

zuziehen zu können, wurde der Kommission ein Kredit bewilligt. Die Kommission ist der Auffassung, eine Großaktion in dieser Angelegenheit sollte vermieden werden. Die Schweiz solle bei diesen Reformbestrebungen nicht führend werden; sie dürfe sich aber auch nicht ausschließen, da die Konsequenzen eines solchen Ausschlusses nicht zuletzt die Schulen zu tragen hätten.

Ohne Diskussion wurde gemäß Antrag des Büros beschlossen, unsere Schulen an der *Weltausstellung*, die im Jahre 1958 in Brüssel stattfinden soll, teilnehmen zu lassen und eine Spezialkommission mit der Ausarbeitung eines Programmes und eines Arbeitsplanes zu beauftragen. In der Folge ist vom Büro als Präsident Herr Regierungsrat Dr. P. Zschokke bezeichnet worden.

Die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren ist in den letzten Jahren in starkem Maße als Hilfszentrale für die Finanzierung verschiedenartiger kultureller Bestrebungen angerufen worden. *Die Konferenz* hat aber keine finanziellen Mittel und kann sich nur *als Empfehlungsinstanz* zur Verfügung stellen. Wenn sie bei den Kantonsregierungen mit ihren Empfehlungen Erfolg haben will, dann muß sie solche Gesuche sorgfältig prüfen und mit ihren Empfehlungen weises Maß halten. Solcher Empfehlung werden als würdig empfunden der Feuilleton-Dienst und die Unterstützungskasse für schweizerische bildende Künstler.

Die Arbeitsgemeinschaft für privates Bildungswesen ist mit dem Wunsche an die Konferenz gelangt, ihr bei der *Prüfung und Kontrolle der Privatschulen zur Aufnahme in ein Privatschulregister* behilflich zu sein. Auf Antrag von Herrn Regierungsrat Dr. E. Vaterlaus beschloß die Konferenz die gewünschte Hilfeleistung, wobei es dem Gutfinden der einzelnen Erziehungsdirektionen überlassen bleiben soll, über die Art und Weise zu befinden, in welcher Weise die Kontrolle und Begutachtung erfolgen sollen; die Statuten der Arbeitsgemeinschaft sind für die Kantone nicht verbindlich.

Nach dem geschäftlichen Teil begann die gemütliche Geselligkeit, durchwirkt von gesanglichen Darbietungen der Soubrette des Stadttheaters St. Gallen im Berghotel «Wartenstein», wo die Konferenz den Abend verbrachte. Beim Nachtessen entbot der sanktgallische Landammann namens der Regierung Gruß und Willkomm, und Herr Staatsrat J. Python machte als Vizepräsident den St. Gallern und ihrem Schulwesen liebenswürdige Komplimente.

Ein sonniger Frühlingmorgen erleichterte die Inangriffnahme der «Arbeit» des zweiten Tages. Die kurz zuvor restaurierte Kapelle St. Leonhard bei Bad Ragaz präsentierte unter fachmännischer Füh-

rung ihre prächtigen Fresken. Dann folgte die Autofahrt zu zwei neuen Schulhäusern des Sarganserlandes. Mit Gesang, Ehrentrunk und Blumen entbot die Jugend den herzlichen Gruß dem ersten Bundesrat, den sie je gesehen und den Erziehungsdirektoren des ganzen Schweizerlandes. Auf der prächtigen, sonnigen Aussichtszinne des Schlosses Sargans und des Walenstadtberges verlebte man angenehme Stunden. Nach dem mit einer geistreichen und humorvollen Tischrede des Herrn Bundesrates gewürzten Mittagessen führte ein Motorboot zur kleinsten sanktgallischen Schule, nach Quinten, dem herrlichen, nur mit dem Schiff erreichbaren Fleck Erde, wo Feigen und andere Gewächse des Südens uns ein Gandria boten.

Konferenz in Neuenburg

Auch die *Herbsttagung* der Konferenz fand an einem prächtigen See statt, am 4. November 1955 in Neuenburg. Unser verehrter Kollege Clottu hatte die Konferenz wissen lassen, daß Neuenburg sie gerne aufnehmen würde. Das schöne Wetter hätte uns leicht zu einer zweifellos genußreichen Wanderung an den Ufern des herrlichen Sees verleitet; aber ein Großgeschäft und verschiedene kleinere Traktanden und die knappe Zeit verpflichteten uns, unverzüglich an die Arbeit zu gehen. Im schönen Rittersaal des Schlosses erledigte die Konferenz in speditiver Weise *die ordentlichen Traktanden*: Bericht und Rechnung über das Jahr 1954, Kanzleikredite für das Jahr 1956, Berichte und Rechnungen 1954 des Atlas-Unternehmens, des Unterrichtsarchivs, der Zentralstelle für Dokumentation und Auskunft, sowie den Bericht der Kommission für die Schweizerische Schulausstellung in Genf. Es folgten Orientierungen über den Vollzug der Konferenzbeschlüsse von Pfäfers, die bezüglich Jubiläumsgeschenk an die ETH und Geschenk zu Gunsten der Auslandsschweizerschulen gefaßt worden waren.

Herr Regierungsrat Th. Wanner referierte hierauf über den Stand der Arbeiten der Spezialkommission für *deutsche Rechtschreibreform*.

Das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit hatte den Erziehungsdirektoren den Entwurf vom 5. Oktober 1955 für eine *Verordnung über die hauswirtschaftliche Ausbildung* (Revision der Verordnung III) zur Vernehmlassung zugestellt. Die Erziehungsdirektion Solothurn hat in der Folge ihre kritische Meinungsäußerung den Mitgliedern der Konferenz zugestellt. Sie bezeichnete diesen Verordnungsentwurf als unerwünschte Einschränkung der Autonomie

der Kantone auf dem Gebiete des Herdfeuers und nahm Stellung gegen die Normierung einer zweijährigen Lehrzeit für Haushaltler-töchter. Nach gewalteter Diskussion wurde empfohlen, die Eingabe der solothurnischen Erziehungsdirektion zu unterstützen.

Das *Gesuch* des schweizerischen Institutes für Kunstwissenschaft in Zürich wünschte die Empfehlung der Konferenz an die Kantone zur Mitgliedschaftserklärung. Dem Gesuche wurde entsprochen. Das Gesuch um einen Beitrag an die «Heidi»-Bühne wurde zur Prüfung an das Büro geleitet.

Die von Kanton zu Kanton oft *verschiedene Bezeichnung der un-tern Mittelschulen* hat Herr Regierungsrat Dr. U. Dietschi den Antrag stellen lassen, eine gewisse Einheitlichkeit anzustreben und zu diesem Zwecke eine Spezialkommission einzusetzen. Die gleichen Bezeichnungen werden heute für verschiedenartige Schulen verwendet, was in mancher Beziehung Erschwernisse zeitigt. Das Büro wurde mit der Ernennung einer solchen Kommission beauftragt.

Die Bestellung des *Konferenz-Büros für das Jahr 1956* führte zu folgenden Wahlen: Herr Staatsrat J. Python, Freiburg, als Konferenzpräsident; Herr Regierungsrat Theo Wanner, Schaffhausen, als Vizepräsident und Herr Regierungsrat Dr. Virgile Moine, Bern, als Beisitzer.

Die Arbeiten der Konferenz wurden hierauf durch das von der Regierung des Kantons Neuenburg in gastfreundlicher Weise offerierte, ausgezeichnete Mittagessen unterbrochen. Dabei entbot uns Herr Staatsrat Clottu den Willkommgruß des Standes Neuenburg.

Die Nachmittagsitzung in dem modernen Grand auditoire der «instituts scientifiques de l'Université, au Mail» galt der Beratung einer von der Atlas-Delegation der Konferenz unterbreiteten *Vorlage über die Neubearbeitung des Schweizerischen Mittelschul-Atlases*. Herr Regierungsrat Dr. E. Vaterlaus, Präsident der Atlas-Kommission, gab zunächst einen Überblick über die Geschichte des Schweiz. Mittelschul-Atlases. Dieses bedeutendste Unternehmen der Erziehungsdirektoren-Konferenz hat bisher 220 000 Exemplare des Schweiz. Mittelschul-Atlases herausgegeben. Im Laufe der Jahre ist der Atlas mehrmals umgearbeitet und erweitert worden, letztmals mit der Jubiläumsausgabe 1948. Die Gründe für die bevorstehende weitgehende Neubearbeitung liegen in den zahlreichen Veränderungen der Verhältnisse auf der Erdoberfläche, in der Notwendigkeit der Verwendung neuer Forschungsergebnisse der Geographie und der Wirtschaft sowie in der sehr bedeutenden Entwicklung der Reproduktionstechnik. Von den 144 Seiten des Atlases bleiben nur 30 Sei-

ten unverändert und 64 Seiten müssen vollständig neu geschaffen werden. Haben die Umarbeitungskosten der Jubiläumsausgabe 1948 die Summe von rund 200 000 Franken betragen, so werden die Aufwendungen für die von der Atlas-Delegation beantragte Neubearbeitung rund 750 000 Franken ausmachen. Dem Bund soll eine Beitragsleistung von 500 000 Franken zugemutet werden, während die Kantone nach einem zu vereinbarenden Schlüssel die restlichen 250 000 Franken zu übernehmen hätten. Die umgearbeitete Neuauflage kann voraussichtlich erst im Jahre 1962 erscheinen. Die Atlas-Delegation vertritt die Auffassung, daß die für die eventuelle Erstellung eines Primarschul-Atlas benötigten Materialien des Mittelschul-Atlas eines solchen Unternehmen zur Verfügung gestellt werden sollen.

In der Folge erläuterte Herr Professor Dr. E. Imhof den Aufbau des von ihm zu erstellenden neuen Atlas. Er machte Ausführungen über die vielen und großen neuen Erkenntnisse der Geographie, über die Darstellungsweise der Geländeformen und über den neuesten Stand der Technik des Reproduktionsverfahrens. Eine Reihe von Lichtbildern belegte die Mängel vieler Karten des heutigen Atlas und ließen erkennen, daß die vorgesehene plastische Geländedarstellung die heutigen Kartenbilder an Anschaulichkeit weit übertrifft.

In der Diskussion fand denn auch der Antrag der Atlas-Delegation einmütige Zustimmung. Als Wünsche an den Verfasser des Atlas wurde ausgeführt, daß die Lehrerschaft vor der Festlegung des endgültigen Programmes in angemessener Weise angehört und daß zugunsten guter umfassender Kartenbilder auf einige der heute allzuvielen Spezialkarten verzichtet werden solle.

Mit Einstimmigkeit beschloß hierauf die Konferenz Zustimmung zu den Anträgen der Delegation in der Meinung, daß der Anteil der Kantone nach Maßgabe der Einwohnerzahl sowie unter angemessener Berücksichtigung des Wehrsteuerertrages aufzubringen sei.

Konferenz in Freiburg

Der Konferenzpräsident, Herr Staatsrat J. Python, eröffnete am 12. September die Konferenz 1956. Mit berechtigtem Stolz, seine Kollegen im prächtigen Saale des Senats empfangen zu können, entbot er der Konferenz im Namen der Freiburger Bevölkerung und der Behörden herzlichen Willkomm. Mit großem Interesse vernahmen die Erziehungsdirektoren eine Orientierung über die Gesetzgebung und Organisation des Schulwesens des Kantons Freiburg. Es ist eine angenehme und praktisch wertvolle Gelegenheit, durch den

jedes Jahr wechselnden Konferenzvorort allmählich in die Eigenart des Schulwesens der verschiedenen Kantone eingeführt zu werden. Dabei ist immer wieder festzustellen, daß die Schule Spiegelbild der landschaftlichen, wirtschaftlichen und politisch-kulturellen Verhältnisse ist.

In speditiver Folge gelangten die *ordentlichen Verwaltungsgeschäfte* der Konferenz zur Abwicklung: Bericht und Rechnung 1955 der Konferenz, des Atlas-Unternehmens, des «Archivs für das Schweizerische Unterrichtswesen», der Zentrale für Dokumentation und Auskunft sowie der Schweizerischen Schulausstellung in Genf. Der Kanzleikredit für das Jahr 1957 wurde in unveränderter Höhe bewilligt.

Die Konferenz bezeichnete hierauf für 1957 *Schaffhausen als Vorortskanton* und Herrn Regierungsrat Theo Wanner als Konferenzpräsident, Herrn Regierungsrat Dr. Virgile Moine, Bern, als Vizepräsident und Herrn Regierungsrat Otto Kopp, Baselland, als Beisitzenden.

Über den *Stand der parlamentarischen Vorbereitung für den Bundesbeitrag an die Kosten der Neuauflage des Mittelschul-Atlases* gaben der Präsident der Atlas-Delegation und Herr Droz, Generalsekretär des Eidgenössischen Departements des Innern, nähere Aufschlüsse.

Nach einer Orientierung über die Ausführung der im letzten Jahre beschlossenen *Schenkungen an die Auslandschweizerschulen und an die ETH* erklärte Herr Regierungsrat Theo Wanner als Präsident der Spezialkommission für die Vereinfachung der deutschen Rechtschreibung, daß die Einladung zu der angekündigt gewesenen internationalen Konferenz in Wien noch nicht eingegangen sei und daß sich inzwischen in der deutschen Bundesrepublik ebenfalls eine Kommission konstituiert habe. Die Spezialkommission der Konferenz habe sich deshalb entschlossen, vorerst einmal die Stellungnahme der deutschen Kommission abzuwarten. Die Konferenz erklärte sich damit einverstanden.

In der Konferenz von Neuenburg war eine Spezialkommission bestellt worden mit dem Auftrage, die von Herrn Regierungsrat Dr. U. Dietschi gemachte Anregung zu prüfen, es sei eine möglichst *einheitliche Bezeichnung der untern Mittelschulen* anzustreben. Ein solcher Wunsch war schon von Statistikern und neuestens auch in der Abhandlung «Die Primar-Oberstufe» von Karl Stieger (Unterrichtsarchiv Bd. 1954, S. 19 ff) geäußert worden. Heute bedeutet die gleiche Bezeichnung in den verschiedenen Kantonen eine verschiedene Schulart. Die Unklarheit wird noch größer werden, wenn zum Bei-

spiel die Bezeichnungen Sekundarschule und Realschule für Primar-Oberstufen Verwendung finden sollten. Namens der eingesetzten Spezialkommission berichtete deren Präsident, Herr Regierungsrat Dr. E. Reiber, sie sei nach Prüfung der ihr übertragenen Aufgabe zur Ansicht gelangt, daß angesichts der kantonalen Schulsouveränität der Anregung keine Folge gegeben werden könne.

Der Herr Konferenz-Sekretär referierte über die Aufgabe und die Bemühungen des *Schweizerischen Kulturfilmfonds* und die prekäre finanzielle Lage dieser wichtigen kulturellen Institution. Er gab Kenntnis vom ungenügenden Resultate einer an die Kantone ergangenen Aufklärung mit Einladung zur finanziellen Mithilfe. Gemäß Antrag des Büros beschloß die Konferenz, den Kantonen die Beitragsleistung an den Kulturfilmfonds zu empfehlen und zwei Mitglieder in den Vorstand der Cinémathèque abzuordnen.

Herr Regierungsrat Dr. P. Zschokke erstattete einen Zwischenbericht über die Vorbereitungen für die Beteiligung der *Schweizer-schulen an der Weltausstellung 1958 in Brüssel*. Mit der Bestellung einer Spezialkommission der Konferenz soll zugewartet werden, bis über die Ausmaße der den Schweizerschulen zur Verfügung stehenden Räume Klarheit bestehe.

Die schweizerische Stiftung zur *Erhaltung der Hohlen Gasse* ersuchte die Konferenz, den Kantonen zu empfehlen, sie möchten an die Innen- und Außenrenovation der Telskapelle in der Hohlen Gasse, sowie zur Ermöglichung des Landzukaufes Beiträge leisten. Herr Regierungsrat Dr. Josef Odermatt orientierte über das Vorhaben des Stiftungsrates der Hohlen Gasse und über die bereits zur Verfügung stehenden Beiträge Dritter. Hierauf diskutierte man die verschiedenen Möglichkeiten der Beitragsleistung; anstelle der Leistung eines Beitrages des Kantons können auch Sammlungen in den Schulen in Betracht kommen, ähnlich wie es bei einer früheren finanziellen Bemühung für die Rettung der Hohlen Gasse da und dort gemacht worden sei. Die Konferenz beschloß, dem Gesuche der Stiftung in der letzterwähnten Weise zu entsprechen.

Über die finanziellen Bedürfnisse und die Unterstützungswürdigkeit der *Heidi-Bühne* referierte Herr Regierungsrat Otto Kopp. Herr Regierungsrat Dr. E. Reiber gibt davon Kenntnis, daß Emmanuel Stickerberger und August Piccard eine kleine Schrift gegen die *Ausrottung der Alpenflora* verfassen werden, was die Konferenz begrüßte.

Die Mitglieder der Konferenz durften während der zwei Tage ihres Freiburger-Aufenthaltes die Gastfreundschaft in hohem Maße genießen und dabei an verschiedenen Anlässen und Besichtigungen

teilnehmen. Im prächtigen Universitätsgebäude zeigte Herr Professor Strub eine Ausstellung kunsthistorischer Sehenswürdigkeiten. Bei dem der Konferenz offerierten, ausgezeichneten Gastmahl gaben uns die Herren Ayer, Vizepräsident des Regierungsrates, und Stadtpräsident Dr. Burgknecht die Ehre ihrer Anwesenheit; der erstere erwähnte in seiner humorgewürzten Begrüßungsansprache, daß die Finanzdirektoren oft der Schrecken der Erziehungsdirektoren seien. Niemand bestritt in der Folge diese Auffassung des Freiburger Finanzdirektors.

Einen hohen Genuß bereiteten die Damen und Herren eines Trachtenchores durch die herrlichen Volkslieder der Heimat Abbé Bovets. Freiburgs Lieder sind an Herzlichkeit und melodischer Schönheit unübertrefflich. Der Vizepräsident der Konferenz, Herr Regierungsrat Theo Wanner, hatte fürwahr Anlaß genug, für das am ersten Konferenztage Genossene zu danken. Er tat es unter gleichzeitiger Würdigung der kulturellen Leistungen des Standes und der Stadt Freiburg.

Der zweite Konferenztag ist traditionsgemäß einem «Augenschein» im Vorortskanton und der kollegialen Fühlungnahme der Konferenzmitglieder gewidmet. Unser lieber Kollege Python hatte ein prächtiges Programm vorbereitet und zeigte uns einen wesentlichen Teil seines schönen Kantons. Dabei gab es auch die interessante Gelegenheit, das Kartäuserkloster Valsainte zu besichtigen. Im Rittersaal des Schlosses Gruyère hatten unsere freigebigen Gastgeber ein ausgezeichnetes Mittagessen bereitgestellt. Nun war auch der Zeitpunkt für die übliche Rede des zweiten Vizepräsidenten gekommen; Herr Staatsrat Virgile Moine sprach aus dem Herzen der Teilnehmer, als er unserem Präsidenten Python für die Vorbereitung und Durchführung der Konferenz mit hoher Anerkennung dankte und feststellte, daß die Freiburger Konferenz allen in angenehmer Erinnerung bleiben werde.